

Gehen Sie nicht in den Park! Ziehen Sie sich keine schnelle Nummer rein!

Wir alle kennen die prägnanten Sätze aus dem Spiel Monopoly. Ich wende sie einmal anders an, denn es ist an der Zeit zu warnen: Alle ihr Männer, die Ihr auch heimlich oder unheimlich gerne in den Park geht, ich muß Euch auffordern, es bleiben zu lassen. Nicht daß ich das gerne tue. Aber "Umsonst und Draußen" ist eine Devise, die Euch heutzutage sehr schnell sehr teuer zu stehen kommen kann.

Es ist dort oft erstaunlich umtriebig im Park, das ist seltsam, wenn man bedenkt, daß offiziell so gut wie niemand dort hingehet. Ob Familienväter, Singles, verpartnert, liert, geoutet oder Schrank, die Bandbreite

die schwule Welt nicht schöner, als die Hetenwelt, sondern meistens völlig mit ihr vergleichbar. Sobald wir uns zu sicher fühlen, holen wir uns Krankheiten oder fallen denen zum Opfer, die nicht Sex, sondern nur Gewalt geil finden.

Mehrere Fälle von Überfällen und Vergewaltigungen schreckten mich heute auf, als ich von ihnen erfuhr. Da die Opfer in Freiburg, wie im Rest der Welt aus welchen Gründen auch immer lieber schweigen als anzuzeigen, bleibt mir nichts mehr übrig, als zu warnen und abzuraten. Es gehen Einzelne und Gruppen in den Park, die dort ihr Gewaltpotential und ihren Selbsthass an Leuten auslass-



ist erstaunlich. Diese Breitbandumtriebigkeit verleiht uns Schwulen, die wir gestehen, auch dort zu verkehren, oftmals das Gefühl der schönen schwulen Welt. Leider ist

sen, von denen sie wissen, daß sie sich nicht wehren oder gegenseitig unterstützen werden.

Ich mußte heute bestürzt zur Kenntnis nehmen, daß die Täter dieser Tage nicht etwa ungesehen und ungehört überfallen und vergewaltigen, sondern daß wie schon so oft keiner der Anwesenden Manns genug gewesen ist, einzuschreiten oder wenigstens die neben an stationierte Polizei zu alarmieren. Zivilcourage, das schöne Wort, das leider so wenige kennen. Es bedeutet eingreifen, schreien, Polizei rufen, Hilfe holen, und nicht weggehen oder zuschauen und warten, was noch passiert. Doch wie der Durchschnittsdeutsche von jeher dazu neigte, sich in nichts einzumischen, was schwierig werden könnte, machen es auch diejenigen Männer, die hier in Freiburg manchmal oder ausschließlich mit Männern ficken wollen.

Jetzt zu rufen, die Rosa Hilfe müsse handeln, ist skurril. Es ist eine traurige Tatsache, daß die Rosa Hilfe weder personell noch finanziell gut genug dotiert ist, als daß sie Verbrecherjagdszenen in Südbaden veranstalten könnte. Es ist ihr auch nicht zuzumuten, aus unpoli-

tischen Genußmenschen willensstarke Bürger zu machen. Wie sollte sie schaffen, was 50 Jahre deutsche Demokratie nicht hinkriegt. Ihre Zusammenarbeit mit der Polizei funktioniert vergleichsweise gut und mit dem Revier Nord unter Herrn Hager hätten wir alle einen starken Verbündeten, wären wir nur selbstbewußt genug zu handeln, wenn wir Menschen in Not sehen oder hören. Doch wie die Opfer haben auch die Zeugen offensichtlich zu große Angst, um die zu stoppen, denen diese Angst gefällt.

Daher mein Tip: Laßt es bleiben! Geht nicht mehr in den Park. Heiratet und fickt nur noch zuhause. Oder speichert sicherheitshalber eine "Helft mir! Ich werde gerade vergewaltigt im Colombi Park!"-Message in Euer Handy, so daß es nur eines Knopfdrucks bedarf, denn auf die Hilfe anderer Parkgänger kann offensichtlich keiner zählen.

Rainer Wimmer

Mist und Fliegen

Ausser fehlender Zivilcourage gibt es auch noch andere Gründe für das auf den ersten Blick unfassbare Verhalten Schwuler, angesichts von Gewalt davon zu laufen, sich wieder zu verstecken und nicht aktiv zu werden. Einer davon ist sicher immer noch, bzw. schon wieder, ein verfestigtes Misstrauen gegenüber öffentlichen Ordnungsinstanzen.

Die Bestrebungen von Ordnungs- und sonstigen Ämtern und deren ausführenden Organen, uns unsere Treffpunkte zu verleiden, haben in den letzten Jahren wieder erschreckende Ausmasse angenommen.

So wurden verstärkt langjährige schwule Freiluft-Treffs ausgeholt, zu Naturschutzarealen erklärt, mit Mist überschüttet, Dreck, Zäunen usw. unbegehrbar gemacht: siehe Colombi, siehe Opfinger, siehe Fischergrund. Auf Anfragen und nach Protesten bekommt Schwulenslobby dann immer wieder eindringlich versichert, dass man keinesfalls schwulenfeindlich sei, sondern an einer guten Zusammenarbeit interessiert, überhaupt dies alles aus allen anderen nützlichen Gründen geschehe und dass

man auf jeden Fall am nächsten Entscheidungsgremium beteiligt werde. Das letztere ist besonders hinterhältig: werden wir doch so noch aufgefordert, bei der Zerstörung unserer Freiräume aktiv mitzuhelfen.

So wie mittlerweile in den Augen einer überwiegend spiessigen -egal, ob schwul oder hetero- Bürgerwelt ein bestimmtes Muster-Homo-Bild (angepasst, ordentlich, verpartnert ...) auf Toleranz stößt, um so mehr werden andere Erscheinungsformen abgelehnt: die offen sexuelle und provokante genauso wie die heimliche und versteckte,...., in jedem Fall die Sexualität, die öffentlich gemacht und/oder in so genannten öffentlichen Räumen ausgeübt wird.

Auch eine kaschierte und unterschwellige Sexual- und Schwulenfeindlichkeit ist real, spürbar und zeigt Wirkung: sie verweist die Übermütigen in ihre Schranken, verstärkt Mißtrauen und Feigheit potentieller und tatsächlicher Opfer - und bestätigt nicht zuletzt auch wieder jene gewaltbereiten Dummköpfe, die schon immer meinten, dass - in ihren Augen - Ungeziefer ausgerottet gehört, Schwule und Fliegen geklatscht werden müssen.

Uli Geusen

Mutmaßlicher Vergewaltiger vom Colombipark verhaftet

In der letzten Novemberwoche wurde ein 39-jähriger Mann als dringend Verdächtiger verhaftet. - Bei Antenne Südbaden war in den Nachrichten kurz darüber berichtet worden. - Dieser Erfolg beruht auf einer Anzeige eines 37-jährigen Mannes, 6 Wochen zuvor. Im Rahmen der Ermittlungen war (durch einen Hinweis der Rosa Hilfe) klar geworden, daß der Täter wegen seiner Brutalität unter den Schwulen seit vielen Jahren bekannt ist. Die Art seines Vorgehens ist immer dieselbe:

Sobald das potentielle Opfer vor dem vermeintlichen Sexpartner kniet, wird dieser plötzlich brutal. Gegen Ende des Verkehrs wird er immer aggressiver, damit er bekommt, was er sich vorstellt.

Nach dem Verhaftungserfolg sollten sich jetzt auch frühere Gewaltopfer bei der Kriminalpolizei melden. Zunächst werdet ihr als Zeugen befragt. Wenn dabei herauskommt, daß ihr Opfer desselben Mannes gewesen seid, wird Anzeige erstattet. - Die Kripo muß dem Staatsanwalt möglichst viele Fälle vorlegen, damit im Strafverfahren auch ein geeignetes Urteil gefällt werden kann. - Die Direktwahl des Sachbearbeiters Herr Weißhaar ist 882 4548. Der Dezernatsleiter Herr Vogt hat die Nummer 882 4500, oder ihr geht über's internet: d11@pdf.fr.bwl.de

Der Mann dessen Anzeige zur Verhaftung geführt hat, wünscht sich, daß möglichst viele Opfer sich bei der Kripo melden. Er ist dort ernst genommen und sehr gut betreut worden. Bei Bedarf will er auch mit Männern sprechen, die unsicher sind, sich direkt an die Kripo zu wenden. Kontaktaufnahme bitte über: - Tiffany Bar, Sonderbar oder Rosa Hilfe e.V.

Für eine weitere angezeigte, brutale Vergewaltigung (vom September) fehlen bisher noch jegliche Zeugen und der Tathergang konnte noch nicht genau aufgeklärt werden.

Wir werten es als Erfolg, daß aufgrund einer Anzeige ein dringend Tatverdächtiger verhaftet werden konnte. Dies war auch deshalb möglich, weil der Rosa Hilfe schon Ende der 90er Jahre Fälle mit seinem Tatmuster berichtet und diese Erkenntnisse der Kripo nun nochmals mitgeteilt wurden. Leider hatten die meisten Opfer damals aus Angst keine Anzeige gemacht. - Angesichts der nach wie vor negativen Stigmatisierung von Parkbesuchern (auch unter uns Schwulen) sowie ebenso vorhandener Ablehnung schwuler Lebensweisen in weiten Teilen der Gesellschaft, war es anderen Gewaltopfern bislang nicht möglich, sich



als solche zu erkennen zu geben.

Für die konkrete, aktuelle Ermittlung wäre es wichtig, wenn nun auch diese Altfälle aufgeklärt werden könnten und sich die Opfer dazu bei der Kripo melden. Die Rosa Hilfe als Organisation betrachtet es auch weiterhin als ihre Aufgabe, sich für den Abbau von Diskriminierung gegen Schwule einzusetzen. Antischwule Gewalt ist die schlimmste Form unserer Diskriminierung. Ein akzeptantes Umfeld, das gewährleistet, daß kein Schwuler Angst vor einem Outing haben muß, wird es der Polizei ermöglichen, weitere Ermittlungserfolge zu erzielen.

Für die Rosa Hilfe Freiburg e.V.: Frieder Olbrich, Walter Kröger

noch mehr

Neues aus dem Park

Nach dreimaliger Sitzung des Runden Tisches Colombipark hat die Stadtverwaltung nun einen Zwischenstand zur Erstellung eines Nutzungskonzeptes vorgelegt. Zwar nennt das Rathaus das, was jetzt vorliegt, schon ein Konzept, allerdings kann von einem Konzept leider überhaupt nicht die Rede sein. Lediglich eine Festlegung für die zukünftige Nutzung wurde getroffen, und zwar die umstrittene Nutzung durch das Palazzo Colombino. Angeblich sei nur der Colombipark für die Nutzung durch das Spiegelzelt möglich.

Ansonsten bleibt das sogenannte Konzept bei der Beschreibung dessen, was derzeit im Park stattfindet. Leider keine Spur davon, was die Verwaltung gedenkt zu tun, um zu erwartende Konflikte schon im Vorfeld abzuwenden. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise die Installation einer je nach Notwendigkeit (also nicht ständig) tagenden Einrichtung wie der Runde Tisch. Aber davon hat die Verwaltung leider Abstand genommen. Nun wird es also auch in Zukunft wohl so sein, daß für den Fall, daß Probleme welcher Art auch immer auftre-

dez
& jan



auf 102,3 MHz (Kabel Frbg.: 93,6), jeden Do. von 19:30 bis 21 Uhr. Wiederholung: jeweils Fr. ab 13:30 Uhr. Weitere Infos:

<http://freiburg.gay-web.de/schwulewelle>
email: schwulewelle@freiburg.gay-web.de
04.12.
Radio Rainbowstars meets Schwule Welle

11.12.
Leipziger Allerlei - zusammengewürfelt und mundgerecht serviert
18.12.
Jungs spucken Töne - Im Kreise der Liebsten
25.12.
Happy XXL-Mas: Das große Weihnachtsspecial mit der Schwulen Welle
01.01.
Tunten 2003 - Moments of passion (Jahresrückblick)
08.01.
Der rosarote Waschsalon - Heiß gewaschen, kräftig geschleudert und gnadenlos durch die Mangel gedreht
15.01.
Jungs spucken Töne - Offene Sendung statt offene Beziehung
22.01.
Gewalt gegen Schwule
29.01.
Kuscheln mit der Schwulen Welle

ten eine zufällig zusammengesetzte Gruppe darüber entscheiden wird was passieren soll. Besser als nichts mag man sagen, insbesondere wenn man folgendes liest. Einer dieser zufällig zusammengesetzten Gruppen fand sich im Spätsommer zu einem Ortstermin zusammen. Im Grünstreifen zur Rosastraße hatte sich mittlerweile soviel Unrat angesammelt, daß die Mitarbeiter von Stadtgrün und Friedhöfe sich weigerten, den Müll zu entsorgen. Der Wunsch, das betreffende Gebiet abzuriegeln ist verständlich, muß aber auch die Nutzungsvielfalt des Parks im Blick behalten. Allein der Teilnahme eines Vertreters aus unseren (schwulen) Reihen ist es zu verdanken, daß der nächtliche Zugang für die schwulen auch in Zukunft (wieder) sichergestellt ist.

Man einigte sich darauf, eine Umfriedung zu errichten,

durch die tagsüber das Betreten verhindert werden kann. Zwei eingebaute Tore werden über Nacht aufgesperrt, so daß auch in Zukunft nächtliche Begänge in diesem Bereich durchgeführt werden können. Zwischenzeitlich wurde auch der Schließdienst ersetzt. Auch nach mehrmaligen Hinweisen von Stadtgrün und Friedhöfe an den Wachdienst war dieser leider nicht im Stande, die Öffnung über Nacht zu gewährleisten.

Der Park steht also nach wie vor auch den nächtlichen Nutzern zur Verfügung. Darf man noch hoffen, daß die Freuden dort nicht durch nächtliche Wasserabschläger aus dem Spiegelzelt unterbrochen werden sondern vielleicht doch eher um Nutzer aus dem Spiegelzelt bereichert werden.

Stadtrat Walter Kröger

silvia wendt edv-päd.
klarastraße 40
79106 freiburg
telefon (0761) 28 59 606
telefax 28 59 605
info@katzundmaus-freiburg.de
internetcafé

office, grafik, internet
für mac und pc
firmen-, gruppen- und einzelschulung
wir richten ihren internetzugang ein
& unterrichten auch bei ihnen zu hause
www.katzundmaus.de

montag 14-17 und freitag 10-13